

Saarland

REGION

Fragen zum Thema Alkoholsucht haben Experten bei der SZ-Telefonaktion beantwortet. Seite B 3

KULTUR

Gisela von Wysocki macht Adorno zur Romanfigur. Morgen liest sie in Saarbrücken. Seite B 4

WWW.SAARBRUECKER-ZEITUNG.DE/SAARLAND

Startschuss für den Abriss der Illtalbrücke

Bis Anfang 2019 soll die Illtalbrücke auf der A1 bei Eppelborn erneuert sein. Rund 14 Millionen Euro kosten die Bauarbeiten. Gestern ging es los.

VON PATRICIA HEINE

EPPELBORN Raus aus den Slippers. Rein in die Arbeitsschuhe. Ran an den Drucklufthammer. „Da ist kein Saft drauf. Was ist denn los?“, rief Saar-Verkehrsministerin Anke Rehlinger (SPD). Und dann bewegte sich die Maschine. Die Verkehrsministerin bohrte gestern das erste Loch in die Asphaltdecke der Illtalbrücke bei Eppelborn. Startschuss für das Millionenprojekt an der A 1. Für 13,4 Millionen Euro wird ein Teil der Brücke neu-

„Die Brücke kann die in Zukunft weiter ansteigenden Verkehrslasten aufnehmen.“

Carsten Chassard

Leiter Abteilung Brückenbau beim LFS

gebaut und der neuere Teil saniert. Die Kosten übernimmt der Bund. Hinzu kommen rund 1,5 Millionen Euro für die Planung. Diese Summe muss hauptsächlich das Land aufbringen. Nur drei Prozent der gesamten Baukosten übernehme der Bund als Planungskosten. Deutlich zu wenig, findet Rehlinger. „Der Bund müsste auch die Planung zu 100 Prozent finanzieren“, sagt sie – vor



Eine Vollsperrung der Brücke soll vermieden werden. Auf einer Spur rollt der Verkehr über den neueren Brücken-Teil.

FOTO: ANDREAS ENGEL

dem Hintergrund, dass der Bund in Zukunft die Zuständigkeit für die Autobahnen vom Landesbetrieb für Straßenbau (LFS) übernehmen wird. Dennoch habe der Bund seine Mittel für Brücken im Saarland gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Und so konnte es gestern los gehen. Was passiert jetzt an der Großbaustelle? Im April und Mai wird eine Behelfsbrücke den Verkehr über die Ill führen, erklärt Carsten Chassard, Leiter der Abteilung Brückenbau beim LFS. In dieser Zeit werden die neuen

Pfeiler an die richtigen Stellen gebracht – drei statt vier, wie bisher. Dann gehe es weiter mit dem Abbruch des Bauwerks. Das soll bis Ende des Jahres geschehen sein. Bis Herbst 2018 soll der Rohbau der neuen Brücke fertig sein. Im letzten Schritt folge dann der Belag und die Schutzplanken. Ziel ist es, dass das neue Brückenteil in Fahrtrichtung Saarbrücken im Frühjahr 2019 fertig ist. Im darauffolgenden Jahr sei dann die andere Seite dran. Diese ist über zehn Jahre jünger – 43 Jahre alt. Damit

deutlich besser in Schuss. Ein Neubau dieses Teiles sei nicht notwendig, sagt Chassard. Wie unterscheidet sich die neue Brücke von der alten? „Optisch wird es einen starken Unterschied geben“, erklärt Chassard. Die Brücke werde vier Meter breiter, von bisher 8,50 Meter auf 12,50 Meter. Außerdem werde sie länger, von 149 Meter auf 178 Meter Länge. Das habe den Vorteil, dass die bisher kurze Auffahrtspur dann über die ganze Brücke gehe. Das Bauwerk aus Beton und Stahl

habe gegenüber seinem Vorgänger einen weiteren wichtigen Vorteil: Hohlkasten im Inneren. „Damit kann die Brücke, die in Zukunft weiter ansteigenden Verkehrslasten aufnehmen“, erklärt Chassard. Rund 26 000 Fahrzeuge rollen täglich über die Brücke. Noch entscheidender aber sei das Gewicht der Lkws. Statt einer bisherigen Tragkraft von zwölf bis 24 Tonnen pro Lkw könne der Neubau auch den Gigalern mit bis zu 44 Tonnen Gewicht Stand halten. Im Zuge der Bauarbeiten soll

außerdem ein Regenrückhaltebecken an der Auffahrt von der B 10 entstehen.

Aber was bedeuten die Bauarbeiten für den Verkehr? Die Richtungsfahrbahn Saarbrücken soll noch bis voraussichtlich 10. April voll gesperrt bleiben. Auf der Umleitungsstrecke hat der LFS Ampeln an den Zebrastreifen aufgestellt – für mehr Sicherheit der Fußgänger. „Das bleibt kein Dauerzustand während der gesamten Bauarbeiten“, erklärt Ministerin Rehlinger. Eine Vollsperrung soll es bis zur Fertigstellung der Brücke dann nicht mehr geben. Der Verkehr soll jeweils einspurig über den jüngeren Teil der Brücke fließen.

Probleme an der Brücke waren im Frühjahr 2013 aufgekommen. Bei einer Bauwerksprüfung wurden erhebliche Schäden festgestellt. Christian Weibrecht vom Bundesverkehrsministerium lobte gestern die schnelle Planung. In einer europaweiten Ausschreibung erhielt die Saarbrücker Firma Billfinger Modernbau den Zuschlag für die Baumaßnahmen. „Der Bau der Illtalbrücke stärkt somit auch die heimische Bauwirtschaft“, sagte Rehlinger.

Trübel um die Brücke gab es schon bevor die Ministerin das erste Loch bohrte. Eine Kolonie der streng geschützten Mausohrflodermäuse hatte sich in der Brücke eingenistet. Für 460 000 Euro wurde ihnen im Jahr 2014 neben der Brücke ein Ersatzquartier gebaut. Das interessierte die Tiere wenig. Sie zogen lieber zu ihren Artgenossen unter die Klingentalbrücke zwischen Tholey und Eppelborn.

Weiter Ringen um die Zukunft von Haus Sonne

VON DIETMAR KLOSTERMANN

SAARBRÜCKEN/WALSHEIM/ISERLOHN

Auch nach der gestrigen Sitzung des Gläubigerausschusses ist die Zukunft der insolventen Behinderteneinrichtung Haus Sonne in Walsheim nicht entschieden. Wie der Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Günter Staab der SZ sagte, würden in dieser Woche Verträge ausgearbeitet, Anfang kommender Woche wolle man mit dem Ergebnis an die Öffentlichkeit treten, vor letztlich den Zuschlag für den Weiterbetrieb der Behinderteneinrichtung bekommt. Im Haus Sonne in Gersheim-Walsheim leben und arbeiten Behinderte, die im Geist von Rudolf Steiner, dem Begründer der Waldorfschulen, betreut werden. Haus Sonne existiert seit 1954. Dazu gehört eine Bäckerei, eine Textilherstellung (Werkgemeinschaft Jean Schoch) und der Neukahlenberger Hof, für die die Richtlinien des ökologischen

Demeter-Verbandes gelten. Demeter gilt als der Anbauverband mit den striktesten Auflagen, was den Natur- und Tierschutz angeht. Zudem ist dort ein integrativer Waldorfschulkindergarten, eine Förderschule und ein Kinderheim zu finden.

Im vergangenen Jahr war Haus Sonne in die Insolvenz gegangen, weil unter anderem Richtlinien der öffentlichen Geldgeber nicht eingehalten worden waren. Das Saar-Sozialministerium ist einer der Gläubiger. Sozialstaatssekretär Stephan Kolling (CDU) hatte sich im laufenden Insolvenzverfahren für einen Anbieter ausgesprochen, der Haus Sonne im bisherigen antroposophischen Geist Steiners weiterführt.

Zwei Anbieter konkurrieren mit Zukunftsmodellen um Haus Sonne, die beide gestern im Gläubigerausschuss ihre Konzepte vorstellten. Der saarländische Anbieter, bestehend aus dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und der

Lebenshilfe, will Haus Sonne als gemeinnützige GmbH mit antroposophischer Ausrichtung weiterbetreiben. Der andere Anbieter, der Verein Internationales Bildungs- und Sozialwerk aus Iserlohn (Westfalen) hatte angekündigt, dass er Haus Sonne nur zu seinen Bedingungen weiterführen wolle.

Michael Hamm, Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Saar, sagte, dass sein Verband und die Lebenshilfe gestern ihren Plan den Gläubigern vorgestellt hätten. Im Laufe der Woche solle ein Vertrag seitens des Insolvenzverwalters vorliegen, den es zu prüfen gelte, sagte Hamm. Professor Heinrich Schnatmann, Geschäftsführer des Vereins Internationales Bildungs- und Sozialwerk aus Iserlohn, erklärte, auch er habe die Vorstellungen des Vereins dem Gläubigerausschuss von Haus Sonne vorgetragen. Sein Verein sei ein gemeinnütziger Verein, den es

freuen würde, wenn er den Zuschlag bekäme. Allerdings sei man auch nicht böse darum, wenn es der Mitbewerber werden würde, sagte Schnatmann.

Mathias Gessner, Sprecher des Saar-Sozialministeriums, kündigte eine Pressekonferenz zur Zukunft von Haus Sonne erst nach den Osterferien an. „Unser Ministerium hat in diesem Verfahren nur eine begleitende Rolle, der Ball liegt beim Insolvenzverwalter“, sagte Gessner.

Derweil geht die Ungewissheit im Heil- und Erziehungsinstitut für Seelenpflege-bedürftige Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Walsheim weiter. Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) schrieb in der Festschrift zum 60-jährigen Bestehen von Haus Sonne 2014, sie „hoffte, dass auch in Zukunft viele betroffene Menschen die Einrichtung nutzen werden“. Ob und wie sie das können, entscheidet der Insolvenzverwalter.



Auf dem Neukahlenberger Hof in Böckweiler bei Blieskastel, der zu Haus Sonne gehört, füttert Norman Degenkolb die Kühe. FOTO: BECKER UND BREDEL

MERCHWEILER

Losheimer Tänzer sind Saarlandmeister

MERCHWEILER (nig) Mit einem Punkt Vorsprung haben bei der 5. Saarlandmeisterschaft der Männerballette die Tänzer der „Asseler Schneeflockchen“ (Kreis Trier-Saarburg) gesiegt. „Saarlandmeister“ sind die Zweitplatzierten, die KG Rot-Weiß Losheim. 17 Gruppen traten am Samstag in Merchweiler an. Das Foto zeigt die Blues Braddeler der GKG Fraulautern. FOTO: VOI



MELDUNGEN

36-Jähriger ist vierter Drogentoter

SAARBRÜCKEN (red) Ein 36-Jähriger aus Saarbrücken ist das vierte Drogenopfer im Saarland in diesem Jahr. Die Polizei teilte gestern mit, dass der Mann bereits Anfang März im Krankenhaus verstorben sei. Er war Ende Februar in das Klinikum Saarbrücken eingeliefert worden. Er war in seiner Wohnung kollabiert, nachdem er Alkohol und Drogen konsumiert hatte. Der Mann war der Polizei als Drogenkonsument bekannt.

Kombiad Koi kostet Homburg Extra-Geld

HOMBURG (red) Beim Homburger Kombiad Koi läuft es nicht so, wie sich die Stadt das wünscht. Während der Sauna- und Wellness-Bereich keine Verluste macht, fehlen dem Bad selbst Besucher. Wie die Saarbrücker Zeitung erfahren hat, muss die Stadt, die hier das Modell der Öffentlich-Privaten Partnerschaft, als PPP geläufig, nutzt, wohl mehrere 100 000 Euro pro Jahr nachschließen.

Auf diesen Strecken blitzt heute die Polizei!

SAARBRÜCKEN (red) Die Polizei hat für den heutigen Dienstag, 4. April, folgende Geschwindigkeitskontrollen angekündigt: auf der L 151 im Bereich Wädern, auf der B 10 zwischen Eppelborn und Neubach sowie auf der A 620 zwischen den Dreiecken Saarbrücken und Sarlouis.

Produktion dieser Seite: Johannes Schleming, Ute Kirch, Dietmar Klostermann